STEIRER DES TAGES

Der Herr der Zahlen: Auszeichnung für Landesstatistiker Martin Mayer.

Seite 16

SCHNELL GEFUNDEN

Aviso 50/51
Horoskop 48
Rätsel 49
Impressum 49
Kino 52
Leserbriefe 42/43
Notdienste ..... ab 30
Regionen ..... ab 30
Sport ..... ab 70
Sudoku-Rätsel 49
Todesfälle ..... ab 66
TV-Programme 86/87
Wirtschaft ..... ab 36

KLEINE ZEITUNG DIGITAL

Um nur 3 Euro monatlich für alle 6- und 7-Tage-AbonnentInnen der Kleinen Zeitung. Auf bis zu 5 Endgeräten nutzen Sie damit:

➥ **die Smartphone-App** Ihre individuellen News im Überblick

➥ **das E-Paper-Abo** samt Archiv und allen Regionalteilen

➥ **die Website** mit allen Plus-Inhalten.

Hotline für Ihre Fragen:
0820 820 101-77 (Mo–Fr, 9–14 Uhr)
feedback@kleinezeitung.at

MEINE KLEINE SMART

Kleine Zeitung-App für alle um 2,99 Euro pro Monat
Verfügbar für Apple iOS und Android Geräte.

KLEINE ZEITUNG PRINT

Für alle weiteren Anliegen rund um Ihr Abonnement erreichen Sie uns unter 0316 875-3200, (Mo-Fr 6-14 Uhr, Sa 6-11 Uhr)
aboservice@kleinezeitung.at

AUGENBLICKE

Musiker, Manager, Mensch

Er ist der Vater von Salzburgs berühmtestem Sohn, Wolfgang Amadeus: Leopold Mozart. Sein Geburtstag jährt sich am 19. November zum 300. Mal und deswegen ehrt ihn die Stiftung Mozarteum ab heute mit einer Sonderschau. „Leopold war ein sehr eigen denkender Mensch. Jetzt ist es an der Zeit, dass er einmal im Mittelpunkt steht", sagt Präsident Johannes Honsig-Erlenburg. APA/NEUMAYR

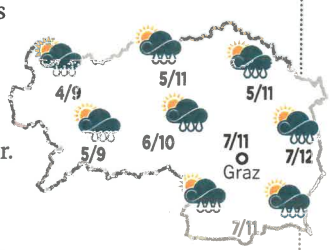
EISHOCKEY: DAS VIERTE HALBFINALSPIEL DES KAC GEGEN DIE 99ERS

Seite 70/71

WETTER HEUTE

Ein kleines Tief zieht über die Steiermark. Damit breitet sich der Regen auf das ganze Land aus. Später beruhigt sich das Wetter wieder.

Seite 47



Das Wetter in Ihrer Gemeinde finden Sie in der App und auf kleinezeitung.at

ZAHL DES TAGES

331

Milliarden Euro an Strafzahlungen mussten Banken aus Europa und den USA zwischen 2009 und 2018 weltweit leisten. Laut der Analyse der Boston Consulting Group sind die Zahlungen u. a. auf Fehlverhalten bei der Vergabe von Hypothekenkrediten während der Finanzkrise, auf Geldwäsche sowie auf Marktmanipulationen zurückzuführen.

TAGSATZ

„Ich glaube, wie man die Identitären sieht, ist keine Altersfrage, die kann man widerlich finden, egal wie alt man ist."

Bundeskanzler Sebastian Kurz (ÖVP) in der aktuellen Diskussion um die Identitären und deren Verbindungen zur FPÖ

STEIRER DES TAGES

Der Herr der Zahlen

Landesstatistiker Martin Mayer wurde mit dem Gerhart-Bruckmann-Preis der Österreichischen Statistischen Gesellschaft ausgezeichnet.

Von Beate Pichler

Sie erinnern sich an Gerhart Bruckmann? Der „Hochrechner der Nation" trug das Seine dazu bei, dass Martin Mayer Statistiker wurde: „Er hat mich schon als Jugendlicher total fasziniert und inspiriert", erzählt der gebürtige Leobener. Einen Monat, bevor Mayer im April 1966 das Licht der Welt erblickte, erstellte Bruckmann bereits die erste Wahlhochrechnung weltweit – und jetzt schließt sich der Kreis: Dem Steirer wurde diese Woche der Gerhart-Bruckmann-Preis der Österreichischen Statistischen Gesellschaft überreicht. Eine besondere Ehre für den Leiter des Referats Statistik und Geoinformation des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung.

Nicht, dass ihm dieser Job in die Wiege gelegt worden wäre. Doch schon im zarten Kindesalter hatten es Mayer Zahlen angetan. So saß er etwa bei Verwandtenbesuchen in der Obersteiermark auf einem Hügel, schaute auf den Gastarbeiterverkehr hinunter und registrierte die Farben der Autos in einer Strichliste ...

Nach der HIB Liebenau studierte der Steirer Technische Mathematik, spezialisierte sich auf Statistik, bewarb sich auf eine Ausschreibung hin für die Statistik Steiermark – und fing am Fachschingsdienstag 1993 an: bei der ältesten Landesstatistik Österreichs, die in jenem Jahr ihren 100er feierte.

Seine erste Statistik? Alles rund um die Bevölkerung: Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen, Scheidungen ... Es sollte eine von vielen werden.

Fünf Statistiker arbeiten heute mit Martin Mayer im Team, filtern aus Daten, die hauptsächlich von der Statistik Austria kommen, Werte für die weiß-grüne Mark und ihre Regionen heraus. Einkommen, Bevölkerungsentwicklung, Arbeitsmarktsituation ... „Unser Motto ist: Wir machen aus Daten Informationen für Politik, Verwaltung und die Öffentlichkeit". Und das ganz offensichtlich ausgezeichnet.

Er sei ein „Zahlenmensch", bekennt der 52-Jährige – nicht nur im Dienst (ab 2006 Landesstatistiker, seit 2012 Leiter des Referats für Statistik und Geoinformation), sondern auch in der Freizeit. Fremde Länder haben es ihm angetan – wie viele er bereist hat, weiß seine ganz persönliche Statistik. 76 – auf 100 würde er gern kommen. Das Highlight war dabei Neuseeland, „ein absoluter Traum". Und wenn es nach ihm geht, wird das Land in seiner Statistik wohl noch einmal auftauchen.

Ausgezeichnet: Landesstatistiker Martin Mayer
STEIERMARK.AT/LEISS

Zur Person

Martin Mayer, geb. 17. April 1966 in Leoben, seit dem 7. Lebensjahr in Graz zu Hause.
Leiter des Referats Statistik und Geoinformation der Abteilung Landes- und Regionalentwicklung des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung.
Gerhart-Bruckmann-Preis der Österreichischen Statistischen Gesellschaft (Laudatio von Prof. Herwig Friedl, TU Graz).

Von Thomas Rossacher

Fünf steirische Pflichtschulen suchen derzeit online nach Lehrern. Keine große Sache im laufenden Schuljahr. Doch im neuen wird von der steirischen Bildungsdirektorin Elisabeth Meixner, von Bildungslandesrätin Ursula Lackner und Verwaltung ein „Kunststück" verlangt: Reformen, Rochaden und Ruhestände dünnen die Personaldecke kräftig aus. Intern geht man von knapp 500 Lehrern aus, die heuer in den Ruhestand treten. Dazu kommen weitere 50 Pädagogen (ein Richtwert), die aus gesundheitlichen Gründen nicht länger unterrichten können.

Unterm Strich sind das „mehr als im Vorjahr", nickt Meixner. Ja, es sind sogar mehr, als die Prognosen für die nächsten fünf Jahrgänge ergeben. In dieser Zeitspanne dürften die Ruhestände nämlich wiederum auf knapp 400 im Jahr absinken. Doch alle Pflichtschultypen betrachtet, scheiden 2229 steirische Lehrer bis Ende 2023 aus (Fälle von Dienstunfähigkeit